

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

8.12.1880 (No. 290)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 8. Dezember.

№ 290.

Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Deutschland.

Berlin, 6. Dez. Die vom preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten, Hrn. Maybach, dem Abgeordnetenhaus überreichte Denkschrift betreffend „die bisherigen Erfolge der im Laufe des Jahres 1880 eingetretenen Erweiterung und Konsolidation des Staats-Eisenbahn-Besitzes“ ist ein umfangreiches, 101 Folioseiten umfassendes Aktenstück, welches ein reiches statistisches Material enthält, dem wir Folgendes entnehmen.

In der Einleitung wird kurz auf die Bedeutung der einheitlichen Regelung des Baues und Betriebes der Eisenbahnen, wie sie in den Eisenbahn-Verstaatlichungsvorlagen der vergangenen Session ausführlich entwickelt wurde, hingewiesen und die Durchführung des Staatsbahn-Systems als das für das inländische Eisenbahn-Weesen zu erstrebende Ziel hingestellt. Zur Erreichung dieses Ziels sei durch die Uebernahme der Verwaltung der Berlin-Stettiner, Magdeburg-Halberstädter, Hannover-Altenbeken, Köln-Mindener Bahn am 1. Februar d. J., ferner der Berlin-Potsdam-Magdeburger und Rheinischen Bahn am 1. April d. J. ein bedeutender Schritt geschehen, durch welchen die Ausdehnung der Staatsbahn-Linien auf eine Gesamtlänge von 15,277 km gestiegen ist.

Durch diese beträchtliche Erweiterung ihres Gebietes und durch die Bestimmungen der mit den Gesellschaften abgeschlossenen Verträge, welche zugleich die Möglichkeit einer dem Bedürfnis entsprechenden einheitlichen Regelung gewähren, ist die Staatsverwaltung in die Lage gesetzt worden, die wirtschaftlichen und finanziellen Vorteile der Einheitlichkeit im Betriebe und Verwaltung — wenn auch noch nicht in vollem Umfange, doch in ausgedehntem Maße — dem Verkehr und der Staatskasse zuzuwenden.

Die Verwaltung ist mit Anspannung aller Kräfte unverzüglich in die Durchführung der neuen Aufgabe eingetreten. Nicht unwesentlich ist die Erfüllung derselben durch die inzwischen mit Erfolg planmäßig durchgeführte Reorganisation der Verwaltung in dem Gebiete des älteren Staats-Eisenbahn-Besitzes erleichtert worden. Gleichwohl ist diese Reformaufgabe von so ungewöhnlichen Dimensionen, daß die vollständige Lösung bis jetzt noch nicht möglich gewesen ist. Es ist zur Erfüllung dieser Aufgabe nötig, daß eine nach den Gesichtspunkten der Konkurrenz gesondeter Interessen seit Jahrzehnten geregelt, mit den baulichen Anlagen, den Betriebseinrichtungen, selbst mit der dienstlichen Routine der Beamten verwichene Betriebsordnung beseitigt und eine neue, lediglich nach den Interessen des Verkehrs und dem einheitlichen Finanzinteresse des Staates geordnete Gestaltung des gesamten Dienstes der vereinigten Bahnen eingeführt wird.

Die Denkschrift gibt nun im Einzelnen Rechenschaft über die bisherige Leistung der Staatsverwaltung und weist nach, in welchem Umfange die bei der vorjährigen Gesetzesvorlage in Aussicht gestellten Erfolge der Erweiterung und Konsolidation des Staats-Eisenbahn-Besitzes bis jetzt gesichert worden sind. Der Einfluß dieser Umgestaltung wird nachgewiesen zuerst in Bezug auf den Bau, dann in Bezug auf die Verwaltung, drittens auf das finanzielle Ergebnis und viertens auf die dem Staate amheimgefallenen Gesellschaftsfonds.

Bezüglich des Einflusses auf den Bau heißt es: „Die bedauerliche Verschwendung des Nationalkapitals, welche während der Herrschaft des sogenannten amicitien Systems dadurch hervorgerufen ist, daß die Projekte für neue Eisenbahn-Bauten nicht sowohl nach den öffentlichen, als vielmehr nach den

besonderen Interessen des jeweiligen Unternehmens aufgestellt wurden, ist bereits in der Begründung des vorerwähnten Gesetzesentwurfs eingehend dargelegt worden. Wenn nun auch das Netz der Hauptbahnen des Inlandes im Wesentlichen als vollendet betrachtet werden darf, so daß also das für die entbehrlichen Eisenbahn-Bauten aufgewendete Kapital als verloren angesehen werden muß, so konnte die Staatsregierung doch besondere Vorteile dadurch erzielen, daß sie bei dem weiteren Ausbau der neu erworbenen wie der alten Staatsbahnen eine rationelle Gestaltung der Bauprojekte, ja zum Theil auch den Fortfall der in Aussicht genommenen Anlagen eintreten ließ.“

Es werden nun 26 von den Privatgesellschaften projektierte Bauten angeführt, die in Folge der Centralisirung des Staatsbahn-Systems als überflüssig unterlassen werden konnten. Ferner wurden 28 Bahnhofs-Projekte rationeller gestaltet und konnten mehr als 10 Bahnhöfe zusammengelegt werden. Eine tabellarische Zusammenstellung aller Bahnanlagen, die in Folge des Erwerbs von Privatbahnen unausgeführt bleiben können, und die hierdurch, sowie durch die Vereinfachung der Bahnhofs-Projekte ermöglichten Ersparnisse an Baukosten ergibt die folgenden Resultate: Es werden erspart a) conto der Staats-Eisenbahn-Verwaltung durch den Wegfall von Konkurrenzbauten 15,136,000 M. und a) conto der früheren Privatbahnen 61,917,000 M., zusammen 77,053,000 M. Durch rationellere Bahnhofs-Projekte werden erspart a) conto der Staatsbahn-Verwaltung 4,387,000 M. und der früheren Privatbahnen 2,543,000 M., zusammen 6,921,000 M. Die Gesamtersparnisse betragen mithin auf 83,974,800 M.

Berlin, 6. Dez. (Aus der Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Bei Beratung des Etats des Ministeriums des Inneren (dauernde Ausgaben) bringt

v. Wedell (Waldow) die Reorganisation des Meteorologischen Instituts zur Sprache, welche schon seit lange in Aussicht genommen, aber noch nicht zur Ausführung gekommen sei. Im Interesse der Landeskultur sei diese Reorganisation, namentlich in Hinblick auf die Vorbereitung des Wetters, dringend geboten. Er erhalte das Haus, in gegenwärtiger Session dieser Frage näher zu treten. Redner weist darauf hin, daß in anderen Ländern viel mehr für Wetterprognose gethan würde als bei uns. Er erhalte, spätestens im nächsten Jahr die für die Reorganisation erforderlichen Geldmittel zu bewilligen und mit derselben vorzugehen.

Regierungskommissar Herrfurth erwidert, daß die Reorganisation der Reorganisation des Meteorologischen Instituts voll und ganz anerkannt, auch schon seit mehreren Jahren über den Plan der Reorganisation verhandelt und schließlich einen solchen festgestellt habe. Bei der jetzigen Finanzlage des Staates war es aber nicht möglich, die hierfür erforderlichen Mittel in den Etat einzustellen. Die Regierung hoffe jedoch, dies im nächsten Jahre thun zu können. Für die Zwecke der Landwirtschaft ständen Verhandlungen mit der Admiralität statt behufs Herstellung von Beobachtungsstationen.

Herrfurth hält die Aufstellung von zweierlei Wetterberichten für notwendig, für das Wetter auf dem Lande und auf der See. Er erhalte um Auskunft über das Verhältnis des Meteorologischen Instituts zur Seewarte.

Regierungskommissar Herrfurth erwidert: das Aufgeben des einen Instituts in das andere sei in dem Reorganisationsplan keineswegs beabsichtigt, vielmehr eine vollkommene Kooperation beabsichtigt. Die bezügliche Position wird schließlich unverändert bewilligt.

Berlin, 7. Dez. (Tel.) Die vierte Strafkammer des Landgerichts verurtheilt den Redakteur der „Volkszeitung“ und des „Illustrierten Sonntagsblattes“, Dr. Philipps, wegen einer im

Feuilletonartikel Nummer fünf des „Sonntagsblattes“ enthaltenen Beleidigung des Königs von Bayern und der bayerischen Armee zu vierwöchentlicher Festungshaft, zur Zahlung der Kosten und zur Befamtmachung des Urtheils im „Sonntagsblatt.“

Berlin, 7. Dez. (Tel.) Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt die Meldung des „Standard“ aus Köln über französisch-deutsche Verabredungen in Friedrichsruhe als in jedem einzelnen Punkte völlig aus der Luft gegriffen. Die Verhandlungen des Reichskanzlers mit Hohenlohe und Saint-Ballier hätten, gleich allen anderen Beziehungen, in der jüngsten Zeit den Beweis geliefert, daß die Regierungen der beiden großen Nachbarländer in der friedlichen Tendenz ihrer Politik und in ihren Ansichten über die einseitige Behandlung der Orientfrage vollständig übereinstimmen; aber weder die kommunistischen Bestrebungen und deren Unterdrückung, noch die Eventualität neuer Königreiche an der Donau sei unter den drei Diplomaten in Friedrichsruhe auch nur mit einer Sylbe erwähnt worden.

Strasburg, 6. Dez. Der Landesauschuß ist heute Nachmittag mit einer kurzen Ansprache des Statthalters eröffnet worden.

Strasburg, 7. Dez. (Tel.) Bei dem gestrigen Festmahle zu Ehren des Landesauschusses brachte der Statthalter einen Toast auf Elsaß-Lothringen aus, worin er die Grundsätze, die ihn bei der Verwaltung leiteten, auf das Einzelne eingehend ausführlich darlegte. Der Toast, enthusiastisch aufgenommen, wurde mit einem Toaste auf den Statthalter erwidert.

Stuttgart, 6. Dez. Heute früh um 11 Uhr ist unser Landtag nach 10monatlicher Vertagung wieder zusammengetreten. Die Hauptaufgabe desselben besteht in der Beratung des Hauptetat für 1881/82, sowie der damit zusammenhängenden, früher schon erwähnten Gesetzesentwürfe. Mehrere Abgeordnete haben eine Interpellation an das Staatsministerium eingebracht, in welcher sie fragen: „1) Welche Maßregeln beabsichtigt das Staatsministerium zu ergreifen, um dem Bagantenthum zu steuern? 2) Beabsichtigt dasselbe insbesondere, auf eine Beseitigung der verderblichen Folgen des Unterstützungsmohns-Gesetzes durch eine Revision desselben hinzuwirken?“

Der 10. Jahrestag der Kämpfe von Villiers und Champigny (30. Nov. und 2. Dez.), wo sich die württ. Felddivision durch das standhafte Festhalten ihrer Position gegen eine zehnfache Uebermacht mit Ruhm bedeckt hat, wurde von allen Kriegervereinen unseres Landes in würdiger Weise begangen. Gleichzeitig wird die Erinnerung an die Zeit vor 10 Jahren lebhaft angeregt durch die Ausstellung eines großen von Bleibtreu in Berlin im Auftrag unseres Königs gemalten Schlachtgemäldes. Das Bild, das zu den bedeutendsten seiner Gattung gerechnet werden darf, stellt das erfolgreiche Eingreifen der Württemberger in die Schlacht von Wörth dar und übt große Anziehungskraft auf die Kunstfreunde und Patrioten Stuttgarts aus. Die Entrée-Einnahmen werden auf Befehl des Königs der Unterstützungskasse des unter Seinem Protektorat stehenden Württ. Kriegerbundes zugeführt. — Einen eigenthümlichen Beweis der Loyalität, auf die sich unsere Demokraten so viel zu gut thun, hat deren Organ, der „Beobachter“, dieser Tage gegeben, indem er von angeblichen Differenzen, die zwischen dem König und dem Chef des Justizdepartements wegen Besetzung einer Rich-

Die subjektive Seite von Hansen's Experimenten.

V. Wie in andern Städten hat Hansen auch hier in Karlsruhe vor einer sehr zahlreichen Versammlung seine hypnotischen Versuche angestellt. Eine große Zahl von Herren aus dem Auditorium eilte neugierig oder wissbegierig auf die Emporbühne; er fand unter 40 etwa 15 tauglich und machte nun mit diesen die vielfach beschriebenen Experimente, die ich nicht zu beschreiben habe, da sie allerwärts die gleichen zu sein scheinen. Eine vorherige Verkündigung mit den Herren ist schon dadurch abzuweisen, daß es sämmtlich bekannte Personen aus der Gesellschaft waren, Polytechniker, Industrielle, Kaufleute, deren Namen vorliegen. Nachdem sie durch scharfes Fixiren eines glänzenden Gegenstandes und einige Striche mit den Händen hypnotisirt waren, folgten sie dem leichten Zuge seiner Hände; er brachte sie in unwillkürliche Stellungen, in denen sie kataleptisch verharrten; er redete ihnen Dinge ein, welche ihnen zu Illusionen wurden, und ließ sie entsprechende Handlungen ausführen. Sie befolgten willenslos seine Zusprüche, sei es, daß sie in betender Stellung in die Knie sanken, daß zwei sich umfaßten und Polkantanzen, sei es, daß sie Stühle bestiegen und zu reiten meinten, oder als Kindsmädchen ein Kind schaukelten. Endlich legte er den stark gemachten Arm eines Herrn um seinen Nacken und zog dessen ganzen Körper nach sich oder legte ihn mit Kopf und Füßen auf zwei Stühle auf, ohne Unterstützung des freiliegenden Mitteltheils, und stellte sich sogar, er selbst ein schwerer starker Mann, darauf, ohne daß der Körper zusammenbrach.

Wir dürfen auf Haidenhain in Veselau verweisen, der die Erscheinungen wissenschaftlich prüfte, auf Orizner, der auf der Naturforscher-Versammlung in Danzig die Versuche wiederholte, was auch in hiesiger Stadt und in Heidelberg gelang, um der Ueberzeugung Raum zu geben, daß wir es nicht mit einer Täuschung, sondern mit einer Realität zu thun haben. Dies vorausgeschickt, nachdem eine große Menge allerwärts objektiv die Vorgänge betrachtet hatte, so war es uns hier darum zu thun, auch

die subjektive Seite der Sache kennen zu lernen. Eine Anzahl von Ärzten, dem Orts-Gesundheitsrath angehörend, ließen deshalb mit ihrem Vorsitzenden die Herren, welche als Medien gedient, zu einer Besprechung einladen, um von ihnen protokolllarisch ihren Zustand, ihre Empfindungen und Wahrnehmungen während ihres hypnotischen Zustandes zu erfahren. Es mögen ihre Aufzeichnungen als ein weiterer Beitrag der noch nicht aufgeführten Erscheinungen der Deffentlichkeit nicht vorenthalten werden.

Obwohl einzeln vernommen, stimmten sie Alle in ihren Schilderungen so vollkommen überein, daß diese zusammengefaßt berichtet werden können. Die Vorbereitung, welche bekanntlich in dem konzentrierten Betrachten eines glänzenden Gegenstandes besteht, bewirkt nach 10, nach 5 Minuten eine gewisse Abspannung und Schläfrigkeit. Der Versuch, ob das Individuum tauglich, das Bestreichen der geschlossenen Augen, des Unterkiefers bei fest geschlossenem Munde nimmt dem Medium die Möglichkeit, Augen und Mund wieder zu öffnen. Alle bekräftigen dies; nach nur wenigen Strichen konnte der Eine oder Andere die Augen noch einmal öffnen, nach Wiederholung der Striche aber mit allem Willen nicht mehr. Dierauf begannen die mit ihnen unternommenen Experimente, das Aufschieben vom Stuhle, wo sie in fast tölpelhafter Haltung um ihn herumtaumeln, bis zum Tanzen und Reiten und was es sei. Darin stimmen sämmtliche Medien überein, daß sie Alles um sich her gehört, Hansen's Worte verstanden, daß sie auch gesehen, wenn sie die Augen geöffnet hatten, meist waren sie aber geschlossen, daß sie aber sich nicht klar bewußt gewesen, daß ihnen jede Ueberlegung gefehlt. Sie folgten auf Hansen's Geheiß willenlos, auch zu den thörichtesten Dingen. Der Eine behauptete, er wüste, daß es nichtig sei, daß seine Haare nicht brennen, daß seine Waischüssel vor ihm stehe, damit er sie darin löse, wie dies Alles Hansen ihn anhielt, dennoch habe er nicht unterlassen können, Folge zu leisten und alle die begeherten Bewegungen zu machen. Das Einstecken einer Nadel in die Hand wurde kaum und nicht als solches gefühlt und die Hand dabei nicht zurückgezogen. Als zwei Herren Rücken

an Rücken ihre Köpfe seitwärts an einander gelegt erhielten, bekräftigten sie, daß sie ihnen so schwer vorkamen, daß sie unmöglich sie von einander entfernen konnten. Manche begaben sich mit dem festen Willen in den Versuch, den Anforderungen zu widerstehen, gestanden aber nachher, daß ihr Wille nicht ausgereicht habe. Bei dem Einen gelang ein Versuch nicht vollkommen, weil, wie er sagt, er die Fähigkeit des Widerstandes wieder erlangt hatte. Der Versuch, einen Stehenden, ohne daß er davon wußte, von hinten durch den Zug der Hände, die ihn aber nicht berührten, mit dem Oberkörper nach hinten zu ziehen, mag erwähnt werden, weil er sehr frappant. Der Betreffende war klar bei sich, wußte nicht, was mit ihm geschehen solle, hörte aber das Wort „Stuhl“ nennen, und nach vergeblichem Widerstand sank er endlich hinter sich wie zum Sitzen in die Knie. Vielleicht war es die angeregte Vorstellung des Sitzens, welche ihn dazu nöthigte. Bei dem Starrenmachen des ganzen Körpers meinten die Herren, ganz bewußtlos gewesen zu sein. Der Eine schildert den Zustand, daß ihn ein Zittern, dann ein heftiges Schwitzen befallen und er sich aus der peinlichen Lage befreien wollte, dann aber in völlige Bewußtlosigkeit verfallen sei und nach der Vorstellung noch große Abgeschlagenheit und Kopfschmerz empfunden habe. Die Uebrigen fühlten keinerlei Unbehagen, weder während noch nach der Vorstellung. Der Eine, dessen ganzer Körper an dem stark gemachten Arme nachgezogen worden war, wollte andern Tags mit einem Kameraden den Versuch wiederholen. Obwohl es ihm nicht gelang, fühlte er hierauf nicht unerhebliche Muskelbeschwerden im Arme, während er bei der Vorstellung ganz schmerzlos geblieben war.

Das Erwachen, durch Gegenstriche oder Annäheren mit einem Tuche zu Stande gebracht, geschah immer sehr rasch, der Uebergang vom schlaftrunkenen Zustand in den wachen war so scharf und plötzlich, daß man den Herren sehr deutlich ihre Ueber-raschung anjah.

Auf die Geschichte des Mesmerismus, des sogen. animalen Magnetismus und Somnambulismus und deren Deutungen zurückzugehen, darf ich füglich unterlassen, da es mir nur um thät-

terstelle entstanden sein sollten, zu erzählen, und dieser Erzählung, deren Grundlosigkeit Jedermann auf den ersten Blick erkennen mußte, die denkbar taktloseste Fassung zu geben mußte. Nach einer im „Staatsanzeiger“ veröffentlichten Erklärung entbehrt jene Erzählung denn auch jedes tatsächlichen Grundes; die Vortragsverhandlung, bei welcher jene Differenzen zu Tage getreten sein sollten, hat erst einen Tag später stattgefunden, als der betreffende Artikel im „Beobachter“ erschien. Ein schwacher Rechtsfertigungsversuch, den der „Beobachter“ heute unternimmt und in welchem er für die unabhängige Presse das Recht in Anspruch nimmt, solche Gerüchte zu besprechen, macht die Sache nicht besser.

Die in musikalischen Kreisen bekannte und beliebte Komponistin und frühere Sängerin Josephine Lana-Rößlin ist am 2. Dezember gestorben; sie war die Witwe des schon längst verstorbenen Strafrechts-Lehrers Prof. Rößlin in Tübingen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Dez. Eine Eruption des griechischen Laperkeitskraters besorgt man einstweilen nicht mehr: die sehr ernst gehaltenen Mahnungen Deutschlands und Oesterreichs, durch abenteuerliche Experimente nicht sich selbst und, was noch mehr ist, den allgemeinen Frieden zu kompromittieren, haben um so sicherer gewirkt, als erstens jetzt nicht die Jahreszeit ist, in's Feld zu ziehen, und als zweitens, bis die Jahreszeit günstiger geworden, die griechische Armee Hungers gestorben wäre. Aber die Mächte haben mit diesen ihren Mahnungen die positive Zusicherung verbunden, daß sie, falls Griechenland sich dazu verstehe, Ansprüche zu beschränken, welche es aus dem Titel einer Vereinbarung, an der es selbst nicht Theil genommen, geltend mache, Europa sich veranlaßt sehen könnte, für die Effektivierung der in solcher Weise herabgeminderten Ansprüche seinen ganzen Einfluß in Konstantinopel einzusetzen, während es sonst über eine einfache Vermittelung hinauszugehen sich nicht berufen und verpflichtet fühle.

Wien, 6. Dez. Die ideale europäische Flotte, das jüngste Kind der Laune des Ministeriums Gladstone, ist jetzt — auch ideell — vollständig in's Wasser gefallen. Zwei der drei Mächte, welche in der griechischen Frage schon schon seit längerer Zeit zusammengehen und welche, beiläufig bemerkt, das Kabinett Komunduros jetzt schon zum zweiten Mal vor thörichtem und doch gefährlichen Schritten gemahnt haben, sind veranlaßt gewesen, die beregte ideale Kombination in aller Form und mit der Motivierung abzulehnen, daß eine europäische Macht jederzeit zu finden sein werde und daß also für keine von ihnen ein Grund existieren könne, durch eine besondere Acte de présence den Willen und die Fähigkeit zu konstatieren, ihren Pflichten, ideell oder reell, im europäischen Konzert zu behaupten.

Wien, 6. Dez. Die vereinigte Flotte ist, Nachrichten aus Castelnuovo zufolge, gestern abgefahren. Die österreichischen Schiffe haben die fremden Schiffe einige Seemeilen weit begleitet.

Frankreich.

Paris, 6. Dez. Mit heutigen Tage sind die seit mehr als dreizehn Jahren unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Mexiko wieder hergestellt. Am 2 Uhr empfing der Präsident Grévy den Gesandten der mexikanischen Republik, Hrn. Velasco, welcher ihm seine Beglaubigungsschreiben mit folgender Ansprache überreichte:

Herr Präsident! Indem die mexikanische Regierung diplomatische Beziehungen mit Frankreich wieder anknüpft, gebort sie nur den Gefühlen und Wünschen des mexikanischen Volkes, welches für Frankreich warme Sympathie hegt. Wenn man die Geschichte der Civilisation in Mexiko studirt, erkennt man auch überall, in den Sitten wie in den Gesezen des Landes, den Einfluß des liberalen und fortschrittlichen Frankreichs. Wie die Regierung und das Volk von Mexiko waren, als sie mir den Auftrag erteilten, sie bei Eurer Excellenz zu repräsentieren, vor Allem von dem Wunsche geleitet, den Handels- und gewerblichen Verkehr zwischen den beiden Ländern gefördert zu sehen, welche mehr als irgend etwas Anderes dazu beitragen werden, die Bande alter Freundschaft, welche die beiden Völker schon un-

schlingen, noch enger zu ziehen. Für diese mir anvertraute Aufgabe, an der ich ohne Unterlaß arbeiten will, vertraue ich, Herr Präsident, auf Ihren und Ihrer Regierung gütigen Beistand.

Der Präsident der Republik dankte dem mexikanischen Gesandten für diese freundlichen Gesinnungen und versicherte ihm, daß dieselben von Seiten Frankreichs auf das Herzlichste erwidert würden.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses lenkte Baron Soubeiran die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Stand des Münzverkehrs und auf den seit einiger Zeit stetig fortwährenden Abfluß des Goldes nach Amerika. Er fragte den Finanzminister, was er zu thun gedenke, um die der Geschäftswelt von dieser Seite drohende Gefahr zu beschwören, und ob es nicht für angezeigt halte, den Zusammentritt einer neuen Münzkonferenz zu veranlassen. Die Sache könne sonst sehr bedenklich werden; denn in den Vereinigten Staaten sei stark von der Aufhebung einer Bill von 1878 die Rede, welche das Verhältnis zwischen Gold und Silber regelte, und auf der anderen Seite schide sich Italien an, den Zwangskurs abzuschaffen, was sehr gewichtige Folgen für den Baarumlauf haben könnte. (Sehr gut!)

Finanzminister Magnin erwiderte: Vor zwei Monaten hätte sich plötzlich ein starker Goldbedarf fühlbar gemacht und seitdem seien ziemlich beträchtliche Summen aus der Bank gezogen worden. Diese Erscheinung erkläre sich aus dem Umstande, daß die Handelsbalance seit einigen Jahren für Frankreich ungünstig wäre. Die Importe hätten regelmäßig die Exporte überstiegen; man hätte namentlich in Folge unzulänglicher Ernten viel Getreide und in Folge der gesteigerten Bedürfnisse der Industrie viele Rohstoffe aus dem Auslande beziehen müssen, welches letztere immer als ein günstiges Zeichen anzusehen sei. (Unruhe rechts.) Endlich hätte Frankreich eine gewisse Quantität ausländischer Wertpapiere aufgenommen. Aus allen diesen Gründen sei Frankreich der Schuldner des Auslandes geworden und so wäre der Goldabfluß entstanden. Da man das Gold der Bank entnahm, so hätte dieses Institut leicht in die Lage kommen können, seinen Discont zu erhöhen; um dies zu vermeiden, habe die Regierung aber die Bank eingeladen, mehr Noten von hundert Francs in Umlauf zu setzen, wogegen sie, die Regierung, alles in die Staatskassen einlaufende Gold der Bank zukommen lassen wolle. Für das Publikum, welches die Gewohnheit, mit Silber in größeren Quantitäten zu verkehren, verloren hätte, sei dieser Zustand etwas unbequem; dafür hatte man aber auch den Zinsfuß nicht zu erhöhen brauchen. Um das Uebel noch zu erleichtern, setze jetzt die Bank auch Fünzigfrancs-Noten in Umlauf. Seit drei Monaten sei der Baarvorrath der Bank von 725 Millionen auf 187 auf 533 Millionen zurückgegangen, aber das Vortreffliche der Bank sei in einem starken Verhältnisse gestiegen, was auf eine gedeihliche Lage des Geschäftsverkehrs hindeute: es sei von 331 Millionen auf mehr als eine Milliarde gestiegen. (Die Sitzung dauert fort.)

Soubeiran erwidert: er erkenne an, daß die gegenwärtige Lage des Münzwezens eine gute sei, aber man müsse sich auf Schwierigkeiten als Folge der Entschleunigungen Deutschland und Amerika's gefaßt machen. Redner erörtert die Schwankungen des Wertverhältnisses zwischen Gold und Silber, weist auf die Folgen der Demonetirung des Silbers in Deutschlands hin, welche er als eine Unklugheit erachte, ferner auf die Wirkungen der demnächstigen vollständigen Tilgung der amerikanischen Staatsschuld, welche das Goldbedürfnis vermehren werde, da man dann amerikanische Baumwolle und Weizen nicht mehr mit amerikanischen Papieren bezahlen könne. Redner vergleicht sodann das monometallistische mit dem bimetalistischen System und rüht Frankreich, die Initiative zu ergreifen zu Münzverhandlungen mit Amerika und Deutschland, um mit diesen Ländern ein gemeinsames Vorgehen in Bezug auf die Münzverhältnisse zu vereinbaren, was dem Handel ausgedehnte Dienste leisten würde.

Da entzies kritisiert das Anwachsen der Budgetausgaben, während die vorgenommenen Steuererleichterungen den arbeitenden Klassen nicht genügend zu Gute kämen.

Der Artilleriegeneral Berchère de Remy, bekannt als Erfinder des nach ihm benannten Geschüzes und der Mitrailleuse, ist nach langen Leiden im Alter von 59 Jahren gestorben. — Ein österreichischer Arbeiter, der Zimmermaler Josef Peuker, ist aus Frankreich ausgewiesen worden, weil er, wie man ihm auf der Polizeipräfectur eröffnete, „sich mit politischen Angelegenheiten beschäftigt hätte, die ihn nichts angingen“.

Großbritannien.

London, 6. Dez. (Tel.) „Daily News“ ist zu folgender Mittheilung ermächtigt:

Nachdem alle Mächte dem britischen Vorschlage, daß die bei Cattaro ankommenden Flotten nach gegenseitiger Mittheilung sich

sächliche Schilderung eines subjektiven physiologischen oder pathologischen Zustandes zu thun war, der weiter studirt zu werden verdient, der schon mehrmals in die Erscheinung getreten, aber immer, wenn die Therapie sich seiner annahm, in Täuschung und Betrug verfiel und, von der Wissenschaft ausgeschlossen, auch mit dem Körnchen Wahrheit, das in ihm steck, von der Bühne wieder verschwand. Wie sich der Zustand uns darstellt, gleicht er einem künstlich hervorgebrachten Traume, genährt durch Gehörmpfindungen statt durch die eigene Phantasie und wie dort ohne die Korrektur des seelischen Intellekts und dadurch ohne Willen.

Kleine Zeitung.

Von Wilhelmine von Hillern's bekanntem Roman „Die Geier-Wally“, eine Geschichte aus den Tyroler Bergen“, auf den wir in diesem Blatte schon öfters hinzuweisen Gelegenheit hatten, wird demnächst die vierte Auflage erscheinen.

Von Fr. Bodenkedts Aus Mirza Schaffy's Nachlaß, neues Fiederbuch mit Prolog und Nachtrag, wird in diesen Tagen die zweite Auflage der Pracht Ausgabe in geschmackvoller Ausstattung erscheinen. Durchhaucht vom Dufte der Poesie, dem launenhafter Modegeschmack nichts anhaben kann, ist Mirza Schaffy's Nachlaß ebenso wie die ersten Fieder ein Gemeingut unserer Nation geworden; es sind Poesien, die Leben gewonnen haben in weiten Kreisen aller Stände.

Ernst Bossart, welcher jetzt in Leipzig gastirt — es scheint, daß derselbe jetzt der Reihe nach bei seinen Gästen vom Münchener Gesamt-Gastspiel hospitirt — hat, wie der „Golos“ mittheilt, die Absicht, zur Zeit der großen Feste im Deutschen Theater in St. Petersburg ein Gastspiel zu absolvieren.

Nachdem die Ungerechtigkeit gegen Ibsen, welche in der willkürlichen Aenderung des Schlusses seiner Nora liegt, Gegenstand der Erörterung geworden, hat die Direction des Re-

sidententheaters in Berlin Anlaß genommen, das Ibsen'sche Drama im Verlauf der nächsten Woche mit dem unveränderten Schluß, wonach das Stück in rüchichtsloser, von fallcher Sentimentalität freier Konsequenz mit der Trennung Nora's von ihrem Gatten und ihren Kindern endet, zur Aufführung zu bringen.

Die Aufführung von Blumenthal's Schwank „Die Teufelsfelsen“, der einzigen Novität, die in dieser Saison bisher in Wien Anlauf gefunden, ist in Berlin durch mancherlei Zwischenfälle ziemlich hinausgeschoben worden; nunmehr ist die erste Aufführung im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater auf den 1. Februar festgesetzt, Hr. Putovics wird in derselben als Gast mitwirken.

Die von dem Verein für das historische Museum“ und dem „Verein für Geschichte und Alterthumskunde“ in Frankfurt a. M. alljährlich abzuhaltende Winckelmann's-Feyer findet nächsten Donnerstag im „Landsberg“ statt.

In Arezzo wird eine Statue des Guido von Arezzo, die schon jetzt durch den Bildhauer Salvino Salvini vollendet ist, 1882 gelegentlich einer landwirthschaftlichen Ausstellung inaugurirt werden.

„Eva Wagner, ein deutsches Charakter-Frauenbild“, ist bei J. Gutmann in Wien als Separatdruck aus der „Zeitschrift für die Musikalische Welt“ erschienen. Die Ergänzung des oben angeführten Titels: „Ein kleiner Beitrag zur Einsicht in das Wesen Wagner'scher Dichtung“ charakterisirt den Inhalt der kleinen, mit verständnißvollem Einbringen in den Gegenstand gearbeiteten Schrift selbst treffend und wahr. Dieselbe wird das Interesse aller Freunde der Wagner'schen Dichtungen für sich haben, dürfte aber auch dazu geeignet sein, solche, die denselben ferner stehen, durch diese Rejouche eines Charakterbildes auf manchen feinen Zug der Wagner'schen Gestaltungsweise hinzuweisen.

nach ihren respectiven Bestimmungen zerstreuen sollen, beigetreten waren, erhielt Admiral Seymour den Befehl, das Signal zum Ausbruch zu geben.

Die „Times“ erklärt:

Die Flottendemonstration sei auf förmlichen Vorschlag der britischen Regierung zum Abschluß gebracht; wünsch Europa die vollständige Lösung der orientalischen Frage, so werde England nicht zurückziehen, allein sich nur dann rühren, wenn andere Mächte vorgehen. England habe keine Sonderinteressen im Orient.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 6. Dez. (Tel.) Die Regierung genehmigte den Reichstags-Beschluß betreffs Erhöhung von Zollsätzen. Finanzminister Forshell ist um seine Entlassung eingekommen.

Orient.

Konstantinopel, 6. Dez. (Tel.) Die Pforte, mit dem Studium der Maßregeln zur Erhöhung der Einnahmen beschäftigt, hat insbesondere die Erhöhung der Zollsätze und einen neuen Zoll auf die Ausfuhr von Tabak in's Auge gefaßt. — Die Pforte kriecht der persischen Regierung an, die zahlreich nach Kurdistan geflüchteten persischen Familien zu amnestieren.

Indien.

Bombay, 6. Dez. (Neuter's Bureau.) Das Befinden des Viceroyns ist besser. Derselbe konnte in Folge dessen nach Kalkutta zurückkehren.

Nordamerika.

Washington, 5. Dez. (Tel.) Schatzsekretär Sherman macht bekannt, daß am 31. Decbr. die fälligen Zinsen der 6proz. Bonds gleichzeitig mit den zur Rückzahlung präferirten Bonds bezahlt würden. — Nach Meldungen der Blätter aus Panama ist die in Ecuador ausgebrochene Revolution unterdrückt worden.

New-York, 6. Dez. (Tel.) Nach amtlicher Mittheilung sind Getreidetransporte im Belaufe von 5,419,055 Scheffel im Erieanal von Eis eingeschlossen.

Philadelphia, 5. Dez. (Times.) Die Jahresbotschaft des Präsidenten Hayes empfiehlt Konvertirung von 6proz. und 5proz. Obligationen im Betrage von 672,000,000 Doll. in 3 1/2 oder 3prozentige. Ferner dringt die Botschaft auf Erlass strenger Geseze zur Unterdrückung der Vielweiberei in Utah.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Dez. Nach dem Abschluß der Kapital-Rentensteuer-Register für das Jahr 1880 belaufen sich die für dieses Jahr festgestellten Rentensteuer-Kapitalien im Ganzen auf 766,672,300 M.

Gegenüber den für das Jahr 1879 konstatirten Rentensteuer-Kapitalien im Betrag von 736,221,400 M. ergibt sich hiernach eine Vermehrung der Kapitalien um 30,450,900 M. Auch die Zahl der Rentensteuer-Pflichtigen ist von früheren 42,326 auf 42,863 gestiegen, hat sich somit um 537 vermehrt.

Die Vermehrung der Rentensteuer-Kapitalien um 30,450,300 Mark in dem ein Jahre 1879/1880 muß als eine sehr erhebliche bezeichnet werden. Sie ist weit höher als die Kapitalzunahme in irgend einem der früheren Jahre, seit das derzeitige Kapital-Rentensteuer-Gesez vom 29. Juni 1874 in Kraft steht.

Dem im Jahre 1875, für welches Jahr das fragliche Gesez erstmals wirksam wurde, betrug die Gesamtsumme der konstatirten Rentensteuer-Kapitalien 669,840,160 M. im Jahre 1876 690,012,740 „ „ 1877 701,724,180 „ „ 1878 722,594,520 „ „ 1879 736,221,400 „ „ 1880 766,672,300 „

Hiernach ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 20,172,580 M. im Jahre 1876 11,711,440 „ „ 1877 20,870,340 „ „ 1878 13,626,886 „ „ 1879 30,450,900 „ „ 1880

(Dabei ist zu bemerken, daß der Zuwachs im Jahre 1878 großentheils auf den in diesem Jahre erstmals eingetretenen Beizug der Kapitalien der Farris- und Schuldbienste zur Rentensteuer zurückzuführen ist.) Der erhebliche Zugang im laufenden Jahre erscheint um so bedeutender, als bei dem allgemeinen Sinken des Zinsfußes eher ein Rückgang, denn eine Vermehrung der Rentensteuer-Kapitalien, welche das Zwanzigfache der Jahresrente darstellen, zu erwarten stand.

Von der Gesamtsumme der Rentensteuer-Kapitalien für 1880 mit 766,672,300 M. entfallen 457,421,340 M. oder rund 60% auf die 18 größeren Städte des Landes mit einer Einwohnerzahl von je über 4000 Seelen und einer Gesamteinwohnerzahl von 265,925 Seelen oder 17% der Gesamtbevölkerung des Großherzogthums. Da die Summe der Rentensteuer-Kapitalien in diesen Städten im Vorjahr sich nur auf 436,054,120 M. belief, so ergibt sich demgemäß für die fraglichen Städte eine Kapitalzunahme von 21,367,220 M. Im Einzelnen weist für 1880 verglichen mit 1879

Karlsruhe eine Rentensteuer-Zunahme von 9,228,820 M.
Mannheim eine solche von 3,251,960 „
Heidelberg „ 2,536,060 „
Freiburg „ 2,253,860 „
Pforzheim „ 1,596,740 „
Rastatt „ 1,203,020 „
Baden „ 715,140 „
Bruchsal „ 651,640 „
Konstanz „ 291,740 „
Weinheim „ 280,360 „
Ettlingen „ 266,360 „
Offenburg „ 203,500 „
Schweigenen „ 198,960 „
Willingen „ 149,020 „

auf, während in Vorrath die Rentensteuer-Kapitalien um 746,180 M. in Jahr dieselben um 528,660 „ „ Durlach „ 176,200 „ „ Eberbach „ 8,920 „

a b genommen haben. Die Summe der Rentensteuer-Kapitalien bezieht sich für 1880 in

Karlsruhe	auf	122,887,900 M.
Rannheim	"	77,093,760 "
Freiburg	"	65,610,240 "
Heidelberg	"	51,075,260 "
Forstheim	"	33,991,960 "
Baden	"	31,093,460 "
Konstanz	"	16,970,760 "
Bruchsal	"	8,363,820 "
Lahr	"	8,312,160 "
Weinheim	"	7,232,920 "
Rastatt	"	6,728,040 "
Offenburg	"	6,196,880 "
Bruch	"	5,672,640 "
Durlach	"	5,211,920 "
Stillingen	"	4,037,740 "
Billingen	"	3,139,760 "
Schweyngen	"	2,365,680 "
Eberbach	"	1,436,440 "

Hiernach trifft auf die Stadt Karlsruhe das größte Rentensteuer-Kapital. Dasselbe beträgt nahezu 27 Proz. des Rentensteuer-Kapitals der fraglichen 18 Städte und etwas über 16 Proz. oder nahezu $\frac{1}{6}$ des gesammten Rentensteuer-Kapitals im Großherzogthum. Noch im Jahre 1860 hat das zur Kapitalsteuer beigezogene Steuerkapital in Karlsruhe sich nur auf 48,711,676 M. belaufen, während solches jetzt nach Obigem 122,887,900 M. beträgt. Es bedeutet dies für den gedachten Zeitraum, allein in der Stadt Karlsruhe eine Kapitalzunahme um rund 74 Millionen Mark.

Die Gesammtsumme der Kapitalsteuer- bezw. Kapitalrentensteuerpflichtigen Kapitalien hat sich seit 1860 im Großherzogthum von damaligen 359,528,400 M. auf 766,672,300 M., somit um rund 407 Millionen Mark vermehrt.

* **Karlsruhe, 7. Dez.** Da die bekannte, an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck zu richtende Petition um Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden auch dem hiesigen Stadtrath mit dem Ansuchen, bei der Sammlung von Unterschriften thätig zu sein, überandt worden war, so beschloß der hiesige Stadtrath in seiner letzten Sitzung einstimmig, über diese, jeder Rücksichtnahme, auch einer Beantwortung unwürdige Zumuthung zur Tagesordnung überzugehen.

* **Karlsruhe, 6. Dez.** Neulich wurde berichtet, daß der Stadt Waiblingen von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog zur Erinnerung an den Aufenthalt daselbst während der diesjährigen Wanderversuche die Bronze-Büste Höchstselben für das Rathhaus gewidmet worden ist. Aus Anlaß Allerhöchster Reisen im Lande im vorigen und in diesem Jahr hat Seine Königl. Hoheit zugleich in Erinnerung an die vielen Höchstselben und seiner Familie dabei zu Theil gewordenen Beweise und Kundgebungen treuer Anhänglichkeit mehrerer Gemeinden, Beamten und Privatpersonen sein photographisches Bildniß eingerahmt zum Geschenk gemacht. Es erhielten dasselbe für ihre Rathhäuser die Städte Tauberbischofsheim, Wallburen, Stetten a. K. Markt, Mespfrick, Achen und Waldsbut; ferner wurde dasselbe verliehen den Herren Oberamtmann Gruber in Achen, Oberamtmann Frhrn. v. Müdt in Waldsbut, Fabrikant Meyer-Gottschalk in Schoppsheim, Frhrn. Arthur v. Schönau in Wehr, Ortsbestzer Scipio in Mannheim, Oberförster Mayerhöffer in Oberweiler, Oberamtmann Becker in Schoppsheim, Oberamtmann Wirth in Schönau, Oberamtmann v. Theobald in Waldsbut und Bürgermeister Weiß daselbst, Oberamtmann Salzer in Ueberlingen, Landeskommissar und Ministerialrath Hebling in Freiburg, Oberförster v. Teuffel in Ranbern, Garteninspektor Krautinger in Badenweiler, Oberamtmann Kopp in Einsheim, Bürgermeister Böcker in Waiblingen, sowie eine Anzahl anderer Bewohner dieser Stadt.

* **Karlsruhe, 7. Dez.** Der Verwaltungsrath des Waisenhauses bittet um Zuwendung von Gaben, um den armen Waisen eine Weihnachtsgabe bereiten zu können.

Vom Verwaltungsrath der Herberge zur Heimath und der Kinderpflege in der Durlacherstraße wird der Dank für Gnadengeschenke Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs in Gold (anstatt Wellenholz) ausgesprochen.

Montag, den 13. d. M., findet der II. Kammermusik-Abend der Herren Schuster, Steinbrecher, Glück und Schübel im Foyer des Großh. Hoftheaters statt.

Das Kommando des (1.) Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 hat aus einem Invalidentfond jährliche Unterstüßungen bis zu 800 Mark an Invaliden des Regiments aus den Feldzügen 1866 und 1870/71 oder entlassene, in Folge der Feldzüge erkrankte Mannschaften des Regiments, sobald sie hilfsbedürftig und würdig sind, zu gewähren. In zweiter Reihe können auch hinterlassene Frauen und Kinder Gebührende bedacht werden. — Anmeldebücher sind im Laufe des Dezember bei den betr. Gemeindebehörden einzureichen.

Baden, 6. Dez. Das „Bad. W.“ berichtet über die feierliche Uebergabe der von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin in den Lehrreinen Luise Duffner und Leopoldine Fritz an der Mädchenschule zu Baden verliehenen Medaillons. Bei diesem Anlaß wurde ein Allerhöchstes Handschreiben Ihrer Königl. Hoheit des folgenden Inhalts verlesen:

„Es ist mein Wunsch gewesen, langjähriger treuer Thätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung der weiblichen Jugend, der Armen-, Kranken- und Waisenspflege durch Frauen, eine ehrende Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Als ein Zeichen dieser Bewunderung empfangen Sie heute durch die Hand Ihrer Vorgesetzten das von mir gestiftete Andenken.“

Ein festes Band umschließt alle diejenigen Frauen, deren Leben in Selbstverläugnung und Hingebung dem Verufe christlicher Nächstenliebe gewidmet ist.

Langjährige Ausdauer in demselben beweist, daß es nicht äußere Vortheile sind, welche sie an die oft mühselige Arbeit bindet, sondern die Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen und der Geist strenger Pflichterfüllung.

Der Zusammengehörigkeit durch dieses Band, welches Sie in gemeinsamer jahrelanger Thätigkeit mit denjenigen Ihrer Mitbeschwestern vereinigt, die ihre Kräfte, wie Sie, sei es der Belehrung und Unterweisung in den Mädchenschulen, sei es der Behütung und Erziehung der Waisen, sei es der Fürsorge und Pflege bei Kranken und Armen, in ersterer Berufstreue gewidmet haben, soll das von mir Ihnen bestimmte Erinnerungszeichen Ausdruck verleihen.

Anregung zu höherer Auffassung eines jeden weiblichen Berufes und Bestärkung in dessen Durchführung sind Bestrebungen, denen der Badische Frauenverein in seiner vielverzweigten Thätigkeit sich zugewendet hat.

Ich habe daher gewünscht, dieses Bestreben und die mir bei Leitung des Badischen Frauenvereins zur Richtschnur dienenden Gedanken auch bei der heutigen Feier durch Mittheilung der Vereinsorgane ausgesprochen zu sehen.

Möchte Gottes Segen Sie auch künftig in Ihrem Berufsleben begleiten und dieser Segen, wie er Ihnen selbst

bleibenden Frieden und ein hohes Lebensglück verliehen hat, so auch immer reicher sich auf Alle Diejenigen verbreiten, die Ihrer Fürsorge anvertraut sind.

Karlsruhe, zum 3. Dezember 1880.
(gez.) Luise,
Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.“

× Von vorläufigen Ergebnissen der neuesten Volkszählung wird weiter gemeldet: Baden 11,950. — Bruchsal 11,221 Seelen, seit 1875 410 Zunahme. — Hockenheim 4429 Seelen, 254 Zunahme. — Hornberg 2004 Seelen, 61 Zunahme. — Lahr mit Burgheim 9200 Seelen. — Lichtenthal 3500 Seelen, 210 Zunahme. — Meßkirch 2010 Seelen, 14 Zunahme. — Mosbach 3512 Seelen, 415 Zunahme. — Müllheim 3267 Seelen, 178 Zunahme. — Oberkirch 2712 Seelen, 7 Zunahme. — Offenburg 7229 Seelen, Zunahme 642. — Radolfzell 2056 Seelen, 253 Zunahme. — Schoppsheim 2676 Seelen, 180 Zunahme. — Schweyngen 4677 Seelen, 370 Zunahme. — Stillingen 6006 Seelen, 421 Zunahme. — Wiesloch 3268 Seelen, 81 Zunahme. — Wolfach 1815 Seelen, 247 Zunahme.

In Rannheim haben bei einer Anzahl von Fabrikarbeitern auf gegründeten Verdacht der Betheiligung an socialdemokratischen Umtrieben am 6. d. M. Hausdurchsuchungen stattgefunden.

Das „Kaf. W.“ berichtet, daß nach Entscheidung der zuständigen Militärbehörde zu Berlin die Ausführung des projektirten Schießplatzes bei Forchheim zur Zeit unterbleiben werde. Die Synode der evang. Diöcese Adelsheim, am 2. d. M. abgehalten, nahm den Antrag auf alternirende Besetzung der Pfarren mit Majorität an.

In Wempechtshofen feierte neulich der Webermeister J. Fr. Dennler I. seine goldene Hochzeit. Dem Jubilar wurde ein Gnadengeschenk des Landesfürsten durch den Amtsvorstand überreicht. Die Gemeinde erfreute den Jubilar durch einen Ruhefestschmaus.

Am vorigen Sonntag wurde der bei dem schweren Unglücksfall zu Grünwäldel verunglückte Zimmermeister Weiß zu Mühlburg unter außerordentlich großer Betheiligung bestattet. Die Feuerwehr, der Turnverein, die Kasinogemeinschaft, der Piederkrans theilhaftig an dem Leichenbegängnis.

* **Donaueschingen, 6. Dez.** Die Wirkungen der neuen Maßregeln gegen Bettler und Landstreicher machen sich hier in der erfreulichen Weise fühlbar. Nach einer Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts in Nr. 145 des hiesigen Wochenblattes sind im Monat November nicht weniger als 15 Personen wegen Bettels und Landstreicherei bestraft worden. Von diesen gehören unserem Lande nur 3 an, die anderen 12 sind Ausländer, darunter 1 aus Wien, 1 aus Potsdam, 1 aus Chemnitz, 1 aus Italien; diesen 12 ist der Aufenthalt im Großherzogthum auf unbestimmte Zeit unteragt worden. Auch der Bettel der einheimischen Bevölkerung hat bedeutend nachgelassen. Man hat alle Ursache, für die ergriffenen Maßregeln dankbar zu sein, und darf die Hoffnung hegen, daß bei deren Fortsetzung der entsetzliche Bettel und das abscheuliche Stromerthum aufhören wird. Damit, daß den Leuten überlassen wird, sich selbst zu schützen, das heißt die Wohnungen gut verschlossen zu halten und Bettler und Landstreicher abzuweisen, wird der bestandenen Landplage nicht abgeholfen, aber die obrigkeitlichen Maßregeln gewähren den lange erlittenen Schutz. Zur Ausübung der Werke der Wohlthätigkeit gibt es noch immer Gelegenheit genug.

Brandfälle. In Gagfeld ist am 3. d. M. die Scheune des Steuerhebers Linder abgebrannt.

In Stodach wurde am 6. d. M. das Wohnhaus des Landwirths Welter theilweise durch Brand zerstört.

In Murg ist das Haus des Lorenz Döbele am 5. d. M. zum großen Theil niedergebrannt.

In Schabenhäusern bei Billingen ist das Haus des Hofkettlers am 4. d. M. abgebrannt.

* **Karlsruhe, 7. Dez.** Das Wochenrepertoire des Hoftheaters hat notwendige Veränderungen erfahren. Eine Indisposition der Frau Mesenke im machte eine Verschiebung der für Baden geplanten Aufführung des „Hans Heiling“ auf den nächsten Freitag notwendig und auch die für Donnerstag angekündigte Vorstellung „Maria Stuart“ mußte abgeändert werden, da die Darstellerin der Elisabeth nicht ganz wohl ist. — Es dürfte bei dieser Gelegenheit am Platze sein, darauf hinzuweisen, daß die Veröffentlichung des Theaterrepertoires einseitig und allein dem Zwecke dient, das Publikum mit den für die nächsten 8 Tage geplanten Vorstellungen bekannt zu machen. Zur Ausführung dieser Pläne aber gehören eine große Anzahl verschiedener Personen und irgend eine Zuverlässigkeit, welche einer dieser ausführenden Personen bequehen ist im Stande, diese Pläne sofort über den Haufen zu werfen. Es ist einer Theaterverwaltung nicht gut möglich, dem Publikum in allen Fällen von diesen Zuverlässigkeiten Kenntniß zu geben; der Vorwurf einer Planlosigkeit aber, wie er manchmal bei dergleichen Vorkommnissen erhoben wird, ist nicht gerecht, denn nicht ohne zwingende Gründe kommt eine Verwaltung dazu, ihr oft mühsam errichtetes Repertoire wieder zu ändern.

Landwirthschaftl. Besprechungen und Versammlungen.

Mühlheim. Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus-Saale zu Niedereggenen landw. Besprechung. Herr Landwirthschaftslehrer Dr. v. Hanstein wird Vorträge halten über: 1) ländliches Kreditwesen, 2) Geflügelzucht.

Festeten. Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Festeten landw. Besprechung über Behandlung des Weins, wobei Herr Hofrath Dr. Kessler von Karlsruhe den einleitenden Vortrag erstatten wird.

Karlsruhe. Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, landw. Besprechung im Gasthaus zur Kanne in Ruppheim über: 1) Erläuterungen zum Gesetz über Entschädigung bei Viehseuchen, eingeleitet durch Herrn Medizinalrath Lütjens; 2) über bessere Verwerthung der Milch, eingeleitet durch Hrn. Kreiswanderlehrer Schmid von Durlach.

Mosbach. Sonntag, den 12. d. M., im Rathhaus-Saale zu Neudenau landw. Besprechung über: 1) Geflügelzucht, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Hauptlehrers Hauser von Mosbach, sowie 2) Obstbaum-Zucht, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Martin von Tauberbischofsheim.

Wiesloch. Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in Kottenberg landw. Besprechung über Obstbau, insbesondere Mittel und Wege zur Beseitigung des Schabens an Obstbäumen im letzten Winter, eingeleitet durch den provisorischen Vorstand der Großh. Obstbau-Schule, Herrn Merlinger aus Karlsruhe.

Freiburg. Montag, den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Dörsenwirthshaus in Wolfenweiler landw. Besprechung über Ve-

handlung, insbesondere Schnitt der Reben, unter Mitwirkung des Herrn Hofrath Professor Dr. Kessler aus Karlsruhe.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

7. Dezember, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. 0° u. b. Meeresspiegel reh.	Wind.	Wetter.	Temperatur 5° C. = 41° F.
Mullaghnmore	772	SW frisch	bedeckt	+ 12° C.
Aberdeen	771	SW schwach	heiter	+ 10
Christiansund	760	WSW Sturm	bedeckt	+ 8
Kopenhagen	767	WS stark	wolkenlos	+ 6
Stockholm	759	WS leicht	wolkenlos	+ 1
Paparanda	748	S leicht	bedeckt	- 2
Petersburg	763	SW schwach	Schnee	- 10
Moskau	772	SW leif. Zug	bedeckt	- 17
Corf. Ducaenstown	776	SW mäßig	bedeckt	+ 9
Brest	778	SE leicht	bedeckt	+ 10
Helber	776	WSW leif. 3.	wolkenlos	+ 7
Sylt	773	WS mäßig	wolkenlos	0
Hamburg	773	WS schwach	bedeckt	+ 6
Swinemünde	767	WS mäßig	halb bed.	+ 6
Neufahrwasser	763	SW frisch	bedeckt	- 2
Memel	762	S stürmisch	Schnee	- 5
Paris	778	NE leicht	bedeckt	+ 9
Münster	776	N schwach	bedeckt	+ 8
Karlsruhe	776	SW schwach	Regen	+ 8
Wiesbaden	775	WS leicht	Regen	+ 10
München	774	WS mäßig	Regen	+ 6
Leipzig	771	WSW schwach	Regel	+ 8
Berlin	769	WS mäßig	bedeckt	+ 8
Wien	778	WS schwach	Regen	+ 7
Breslau	767	SW leicht	Regen	+ 3
Ne d'Alix	776	SE mäßig	wolkenlos	+ 5
Kizza	772	WSW schwach	Dunst	+ 8
Triest	773	E leifer Zug	bedeckt	+ 8

Ein Gebiet mit hohem Luftdruck über 775 mm und schwacher Luftbewegung erstreckt sich über Frankreich und die Südhälfte der Britischen Inseln, während eine Furche mit relativ niedermern Drucke von Nordskandinavien über das östliche Ostsee-Gebiet sich ausdehnt, deshalb herrscht jetzt über West-Centraleuropa vorwiegend westliche und nordwestliche Luftströmung, die an der Küste bei heiterem Wetter, stellenweise stark, dagegen im Binnenlande bei regnerischem Wetter meist nur schwach auftritt. An der ostpreussischen Küste wehen starke bis stürmische südliche Winde mit Schneegestöber. In Finnland ist sehr beträchtliche Erwärmung eingetreten, dagegen dauert im innern und westlichen Rußland die sehr strenge Kälte noch fort. In Deutschland, außer im Nordosten, liegt die Temperatur bedeutend über der normalen.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezbr.	Barom. mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
6. Nachts 9 Uhr	763.6	+ 7.4	97	SW.	bedeckt	Regen.
7. Morgs. 7 Uhr	764.3	+ 7.8	97	"	"	"
7. Mittags 2 Uhr	765.9	+ 9.0	93	"	"	veränderlich.

Wasserstand des Rheins.

Wagen, 7. Dez., Morgens. 3,73 m, gefallen 4 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 7. Dezember 1880.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	100.25	Bergisch-Märkische	117.37
4% Preuss. Consols	100.—	Redl. Frd.-Franz	—
4% Baden in Markt	100.37	Elisabeth-Bahn	176
4% Bayern	—	Franz-Josefs-Bahn	155.87
4% Oester. Goldrente	74 1/2	Galizier	239.25
4 1/2% " Silberrente	63 1/2	Lombarden	81 1/2
4 1/2% " Papierrente	62 1/2	Nordwestbahn	164.75
(Mai-Nov.)	62 1/2	Staatsbahn	242
6% Ungar. Goldrente	93 3/4	Prioritäten.	
5% Russ. Oblig. v. 1877	92 1/2	Nordwestbahn Lit. A.	87
5% " Orientanleihe	—	Gotthardbahn, I.-III. Ser.	91.68
II. Em.	58 1/4	5% Oester. Südbahn	94 1/2
6% Amerikaner v. 1881	—	3% " "	54 1/2
5% " (Consols)	99 1/2	5% Oest.-Frz.-Staatsbahn	103.93
3% " "	—	3% " "	75 1/2
Banken.		Loose, Wechsel und Sorten.	
Deutsche Reichsbank	147 1/2	5% Oester. Loose v. 1860	123 1/2
Basler Bankverein	146.87	Ungariloose	220.60
Oester. Kreditaktien	246 1/2	Darmstädter Bank	168.37
Darmstädter Bank	154	Wechsel auf Amsterdam	20.40
Deutsche Effekten- u. W.-Bank	137	" " London	80.75
Deutsche Handelsgesellsch.	110.—	" " Paris	172.20
Disconto-Commandit	181.50	" " Wien	16.12-16
Reininger Bank	98	Napoleons'd'or	—
Schaffhaus. Bankverein	94	Tendenz: schwach.	—
Berlin.		Wien.	
Oester. Kreditaktien	496	Kreditaktien	287.50
Staatsbahn	483.50	Lombarden	—
Lombarden	164.—	Anglobank	124.—
Disconto-Commandit	182.—	Napoleons'd'or	9.37
Reichsbank	—	Tendenz: fest.	—
Laurahütte	120.50	—	—
Rechte Ober- u. Nferbahn	153.70	—	—
Tendenz: fest.	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 4. Dez. Karl Edmund, B.: Ernst Conrad, Schneider. — 6. Dez. Elise Bertha, B.: Ad. Jung, Schlosser.

— 7. Dez. Wilh. Frdr., B.: Wilh. Hofmann, Schneider.

Scheingebote. 7. Dez. Herrn Reinan von Vörrach, Ingenieur hier, mit Anna Dürbin von Efringen.

Geschließungen. 7. Dez. Ismar Lange von Ramsau, Kaufmann in Strassburg, mit Rosalie Etlinger von hier.

Todesfälle. 6. Dez. Elise, 8 M. 24 J., B.: Diener Pfeiffer. — August Adler, led., Mechaniker, 28 J. — Hermann Hoch, led., Kellner, 23 J. — Karl Emil Rupp, Chem., Kaufmann, 65 J.

Offenburg, 6. Dez. L. Gütle, Ziegler, 62 J. — **Wühl, 5. Dez.** W. Berger, Müller. — **Niegel, 5. Dez.** Aug. Giedemann, Kaufmann, 28 J.

Großherzogl. Hoftheater.

Repertoirveränderungen.

Donnerstag, 9. Dez. 186. Abonnementsvorstellung. **Maria Stuart**, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 8. Dez. 8. Abonnementsvorstellung. Statt „Hans Heiling“: **Das Nachtlager in Granada**, romantische Oper in 2 Akten, nach Fr. Rind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun. Musik von Konradin Kreuzer; und: **Lebende Bilder.** Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.

456. Karlsruhe. Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **Karl Emil Rupp, Kaufmann,** nach längerem Leiden heute Abend 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Mit der Bitte um stille Teilnahme. Karlsruhe, den 6. Dezbr. 1880. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Adlerstraße 40, aus statt. Blumenpenden werden auf Wunsch des Verbliebenen dankend abgelehnt.

430.2. Nachstehendes in unserem Verlage erschienen, elegant ausgestattetes Büchlein empfehlen wir als passende Gabe für den Weihnachtstisch:

Goethe's Faust

als **Mysterium** in zwei Tagwerken für die Bühne eingerichtet von **Otto Devrient.**

Zweite, durchgesehene Auflage. Claf. Format. Fein gebunden in Leinwand. Goldbrud. Preis M. 2. 50.

Dies großartige Dichtwerk unseres Meisters Goethe, das in der vorliegenden, von der zuständigen Kritik auf's Günstigste aufgenommenen Bearbeitung neuerdings mit vielem Beifall an den bedeutendsten Bühnen Deutschlands, wie in Weimar, Köln, Berlin, Düsseldorf, zu wiederholten Malen zur Aufführung gelangte und demnach auch in mehreren andern größeren Städten über die Bretter gehen wird, empfiehlt sich in dieser hüben-gerechten, mit einer größeren, erläuternden Einleitung versehenen Ausgabe auch dem lesenden Publikum, insbesondere den zahlreichen Faust-Freunden, zum besten Verständnis und eingehendem Studium.

Karlsruhe. G. Braun'sche Buchhandlung. 3.821. (H.04971.) Soeben erschienen, vorrätig in allen Buchhandlungen:

Stake, Dr. L., Erzählungen aus der neuesten Geschichte. (1815-1871.) Vierte Aufl. M. 3.50. Eleg. geb. M. 4.50. (Erzählungen aus der mittleren, neuen und neuesten Geschichte. 11. Bd.)

Das Buch ist sowohl für die reifere Jugend, als auch als Nachlesebuch für Erwachsene gleich geeignet, wie dies die hervorragenden literarischen und politischen Blätter mit besonderem Nachdruck betont haben. Ihrer anerkannt frischen u. lebendigen Darstellung verbanke die rasche und weiteste Verbreitung und sind die sämtlich erschienenen 5 Bände, die jeber auch einzeln abgegeben werden, als vorzüglich. Gelegenheits-Geschenk, für Volks- u. Schulbibliotheken u. besonders zu empfehlen.

(Verlag von **Gerhard Stalling** in Odenburg.)

105. 3. Als Weihnachtsgeschenk empfohlen: **Ludwig Dill,** „Bunte Blätter.“ Neueste Gedichte. Stuttgart, Verlagsbuchhandlung von Greiner und Pfeiffer.

453. **Karlsruhe.** Im großen Eintrachtsaal. Mittwoch, 8. Dezember 1880, Abends: Zu Gunsten der **Sinterbliebenen der in Grünwinkel Verunglückten:** Zweites Auftreten des f. r. russischen, italienischen und portugiesischen Hoffünstlers **Herrn Prof. Velle** und **Fräulein Lillson.** Elegante, klassische u. humoristische Magie, ohne alle Apparate.

Der vom 1. Dec. 1880 an gültige ermäßigte Zonen-Tarif für Post-Pakete bis 50 Kilo nach England via Billingen ist zu beziehen durch **J. J. Kieffer, Eisenbahn-General-Agent, Köln.**

W. 3. 1. Mannheim. Preisliste gegen 20 Pfennig Marke. N. 647.21.

Z. 703. 3. Karlsruhe.

Link's Patentlampen mit Doppelfachbrenner u. Sicherheitslöscher. Alleinverkauf von **F. Mayer & Co.,** Hoflieferanten.

334.2. Konstanz.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Kundgebung vom 1. November d. J., gemäß welcher wir ein neues Anlehen aufgenommen und die noch in Umlauf befindlichen Partial-Obligationen der früheren, und zwar jene:

- 1) vom Anlehen des Jahres 1871 im Betrag von 203,000 Gulden,
- 2) " " " 1872 " " 300,000 "
- 3) " " " 1875 " " 1,200,000 Mark,
- 4) " " " 1877 " " 1,075,000 "

zur Einlösung auf den 1. Februar 1881 gekündigt haben, bieten die Uebernehmer des neuen Anlehens den Inhabern der gekündigten Konstanzer Stadt-Obligationen gegen diese Obligationen im Umtausch Schuldverschreibungen des neuen 4% Anlehens der Stadt Konstanz im Nennwerth (siehe unten § 2) mit laufenden Zinsen vom 1. Januar 1881 ab in Abschnitten von M. 100, 200, 300, 500, 1000 und 2000 unter folgenden Bedingungen an:

- § 1. Die Inhaber der gekündigten 4 1/2% Obligationen erhalten am 1. Februar f. J. gegen Einlieferung dieser Obligationen den Nennwerth in 4% neuen Schuldverschreibungen zum Course von 97 1/2%.
- § 2. Soweit der Nennwerth der gekündigten 4 1/2% Gulden-Obligationen in den Nennwerth der neuen 4% Mark-Obligationen nicht aufgeht, können die Inhaber der Erteren entweder den nächsthöheren Gesamtnennwerth in 4% Schuldverschreibungen unter Zugahlung des Fehlenden zum Course von 97 1/2% beziehen oder sich den Ueberfuß herauszahlen lassen.
- § 3. Die baare Ausgleichung der Nominalbeträge, die Zahlung der Convertirungsprämie von 2 1/2%, sowie die gegenseitige Zinsabrechnung, erfolgen bei Auslieferung der 4% Obligationen am 1. Februar f. J.
- § 4. Anmeldungen zur Convertirung haben in der Zeit vom 5.—31. Dezember d. J. einschließlich zu geschehen:

- in Konstanz bei der Stadtkasse,
- " Freiburg i. B. " Filiale der Rheinischen Creditbank,
- " Karlsruhe " " " "
- " Heidelberg " " " "
- " Mannheim " Rheinischen Creditbank,
- " Straßburg " Actiengesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen,
- " " bei den Herren Ch. Staehling, L. Valentin & Co.,
- " Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank,
- " " " Deutschen Effecten- und Wechselbank,
- " Stuttgart " Württemberg. Vereinsbank,

unter frühzeitiger Einlieferung der gekündigten Obligationen sammt Coupons und Talons. Die am 1. Januar 1881 fälligen Coupons verbleiben den Inhabern.

Vordere zur Anmeldung sind bei obigen Stellen zu haben. Bei Abgabe der 4 1/2% Obligationen ertheilen die Anmeldestellen Bescheinigungen, gegen deren Rücklieferung vom 1. Februar 1881 ab die 4% Schuldverschreibungen der Stadt Konstanz bei den oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Konstanz, den 1. Dezember 1880.

Der Stadtrath: D. Winterer.

S e d m a n n.

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe.

295.2. Wir empfehlen folgende reingehaltene **Weine & Spirituosen:**

Malaga	mit Glas	220
Champagner	von:	
Jules Rumm & Cie.	Reims	1/2 Fl. 580
	1/2 " "	300
M. Dymann, Würzburg.	1/2 " "	280
	1/2 " "	160
Kupferberg, Mainz	1/2 " "	300
Grand Musieur	1/2 " "	280
Schulze & Cie., Schierstein.	1/2 Fl. 260	
Schwarze Rarität	1/2 Fl. 310	
Kaiser-Sect	" " "	425
Affenhater, roth	ohne Glas	105 125
Bordeaux, roth	" " "	125 135
Affenhater, roth	" " "	105 125
Jeller, roth	" " "	90 100
Burgunder, roth Ia.	" " "	70 78
Ringelberger, weiß	" " "	125 135
Marigrüster	" " "	105 125
	" " "	90 100
Weißherbst	" " "	90 100
	" " "	75 85
Kaiserstuhl	" " "	75 85
Reidesheimer	" " "	75 85
Huppertsberger	" " "	60 66
Durbacher	" " "	55 62
Bermatinger, Schiller.	" " "	50 58
Jellerberger, weiß.	" " "	48 54
Arac de Batavia	mit Glas	260
Rum de Jamaica	" " "	260
Cognac, alter	" " "	300
Sirichwasser, altes	" " "	260
neueres	" " "	210
Berliner Getreide-Kümmel (Gülke)	" " "	170
Liqueur, verschiedne	" " "	100
im Ausverkauf	" " "	125
Alter Schwede	1/2 Fl.	125
Punsch, verschiedne	1/2 "	300
	1/2 "	160
Punsch, China Cream	1/2 "	250
	1/2 "	150
Nordhauser Kornbranntwein	ohne Glas	80
Zweischgenwasser	" " "	110
Erstbranntwein	" " "	60
Fruchtbranntwein	" " "	40

Agenten-Gesuch.

3.542.5. Eine seit vielen Jahren in Baden eingeführte, anerkannt solide Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht bei Gewährung höchster Abschlussprovision in allen Städten des Großherzogthums leistungsfähige Agenten zu engagiren. Offerts wollen unter V. G. 1000 postlagernd Karlsruhe abgehandelt werden.

189.1. Zum herannahenden Weihnachtsfeste empfehlen wir nachstehende Werke aus unserem Verlage als **Festgeschenke für jüngere Damen.**

- Calm, W.,** „Ein Blick ins Leben.“ Eleg. geb. mit Goldsch. M. 6.—
- Frauenalbum.** Ein Festgedenk für Deutschlands Frauen und Vöchter. Herausgegeben von Emma Rabden. Mit Beiträgen hervorragender Schriftsteller und Schriftstellerinnen, dem Porträt der Königin Luise in Lichtdruck, einem Titelblatt gemalt von Alwine Schröder, in Farbendruck und mehreren Holzschneitten. Eleg. geb. m. Goldsch. M. 9. 60
- Rabden, E.** „Aus dem Reiche der Frau.“ Bilder aus dem Frauenleben. Eleg. geb. M. 5. 70
- , „Aus freier Wahl.“ Charakterbilder aus der Frauenwelt. Eleg. geb. M. 6.—
- , „Vier Mädchenleben.“ M. 4.—
- , „Tagebuch einer Waise.“ Eine Erzählung für Deutschlands Töchter. Cartonirt M. 4.— Eleg. geb. M. 4. 50
- , „Wild erblüht.“ „ „ „ M. 4. 80

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. **Stuttgart. Adolph Bonz & Comp.,** Verlagsbuchhandlung.

Karlsruhe. 419.1. **Robert Weiss,** Kaiserstraße 153, dem Museum gegenüber, empfiehlt sein mit sämtlichen Neuheiten der Branche ausgestattetes **Inwelen-, Gold- u. Silberwaarenlager.**

Kuhholz-Versteigerung.

Aus den Waldungen der Stadt Billingen werden **Samstag den 11. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr,** im alten Rathhause dahier folgende Kadelholzer öffentlich versteigert werden: 86 Stämme 1. Klasse, 451 Stämme 2., 1857 Stämme 3., 859 Stämme 4. und 3373 Stämme 5. Klasse, 219 Säglöge 1., 349 Säglöge 2. und 296 Säglöge 3. Klasse; 265 Stück Gerüststangen 1. und 146 Stück Gerüststangen 2. Klasse, 148 Stück Telegraphenstangen; 2018 Stück Hopfenstangen 1. Klasse, 1417 St. 2., 1615 Stück 3. und 1681 Hopfenstangen 4. Klasse; 3439 Stück Rebstecken 1. und 1521 Stück Rebstecken 2. Klasse; 350 Stück Bohnensteden; ferner 20 buchene Klöße. Auszüge aus unseren Aufnahmelisten liegen auf Verlangen zur Verfügung; die uns bekannten Holzhandlungen erhalten solche nächsten Montag zugehen. Waldhüter Hagios und Danegger hier sind beauftragt, etwaigen Kaufliebhabern das Holz vorzuzeigen. Billingen, den 1. Dezember 1880. Städtische Bezirksforstei. Ga n t e r.

673. Karlsruhe. Wir empfehlen unser bestens assortirtes **Schuhwaaren-Lager, Bähringerstraße 98;** wir haben, bei guter Waare, die Preise billigt gestellt. **Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**

Justitutsverkauf. 454. Ein über 42 Jahre bestehendes Knabeninstitut, in nächster Nähe einer süddeutschen Residenz und schöner, gesunder Gegend gelegen, wird krank-

heits halber sammt Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht. Näheres sub N. 62465 durch Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. W. 919. 10. Baden.

Sicher schützende Amerikanische Blitzableiter empfiehlt, Baden, den 18. März 1880, **E. Schneyf,** Blitzableiterfabrikant.

457. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den Seehafen-Ausnahmetarifen des Westdeutschen Verbandes ist der 15te Nachtrag mit Gültigkeit vom 1. d. Mts. erschienen. Exemplare davon sind durch die Güterexpeditionen zu beziehen.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1880. General-Direktion.

451. Nr. 9376. Karlsruhe. Die Einlösung der 3 1/2% Rentencheine betreffend.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Februar 1856, Reg.-Blatt Nr. VI, und zufolge höherer Ermächtigung wird die Verlosung der auf 1. Juli 1881 zur Heimzahlung kommenden badischen Rentencheine im Betrag von 115,900 Gulden = 198,687 Mark 37 Pf. **Samstag den 11. Dezember 1880, Vormittags 10 Uhr,** in diefem Geschäftszimmer Nr. 23 öffentlich vorgenommen werden. Karlsruhe, den 7. Dezember 1880. Großh. bad. Amortisationskaffe. S e l m.

450. Nr. 9700. Karlsruhe. Die Tilgung des 3 1/2% Eisenbahn-Anlehens von 1842 betreffend.

Die Ziehung der nach Maßgabe des Gesetzes vom 10. September 1842 und zufolge Genehmigung Großherzoglichen Finanzministeriums von obengenanntem Anlehen auf 1. Juli 1881 zur Heimzahlung kommenden Obligationen im Betrag von 548,900 fl. = 940,977 M. 11 s wird **Montag den 13. Dezember 1880, Vormittags von 9 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr ab** im Ständehaus dahier in Gegenwart einer Großherzoglichen Kommission öffentlich vorgenommen werden. Karlsruhe, den 7. Dezember 1880. Großh. bad. Eisenbahnschuldentilgungs-Kaffe. S e l m.

Bürgerliche Rechtspflege

Konkursverfahren. 459. Nr. 32,904. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Leopold Wieber von Weiertheim wurde durch Gerichtsbeschluss vom 1. Dezember 1880, Nr. 32,604, wegen Mangels an den Kosten des Verfahrens entsprechender Konkursmasse eingestellt. Karlsruhe, den 1. Dezember 1880. Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. S e l m.

E. Eienträger.

Definitive Bekanntmachung. 385. Fullendorf. Im Konkurse des Landwirts Josef Dreher in Winterlingen soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 938 M. 45 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Fullendorf niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 478 M. 45 Pf. bevorrechtigte und 211,658 M. 88 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Fullendorf, den 5. Dezember 1880. M o g g e r, Konkursverwalter.

463. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Den Vollzug des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie betr. Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften verboten worden, und zwar:

1. Von der Königl. Regierung in Piesanz unterm 21. v. Mts. folgende gedruckte Lieber: „Die Arbeitsmänner“, „Aufmunterung“, „Den Dummen“, „Den Juriedenen“, „Die Welt, ein Dreieck“, „Den Jungfrauen“, „Den Vermittlern“.
2. Von der Königl. Regierung von Mittelfranken in Ansbach unterm 23. v. Mts. die im Jahre 1879 im Verlag der schweizerischen Volksbuchhandlung zu Hottingen Zürich erschienenen, in der schweizerischen Vereins-Buchdruckerei dortselbst ohne Angabe des Verfassers gedruckte nichtperiodische Schrift „Die sociale Baukunst“, 10. und 11. Heft.
3. Vom Großh. Hessischen Kreisamt Friedberg unterm 1. d. Mts. die Druckschrift: „Begehungsünden der Kriminaljustiz und Unterlassungsünden des Staates“, von F. J. B. Friedberg i. d. W. 1880. Verlag von Andreas Flor.

„Für Kaufleute.“

3.704.3. Wir suchen für alle Plätze des Großherzogthums leistungsfähige und gewandte Kaufleute für die Abgabe von Polizen für Reiseunfall-Versicherung. Die Generalagentur der „Turingia“ in Karlsruhe, Nowadsanlage 2.

(Hierzu eine Beilage und eine Extrabeilage von Velhagen & Klasing Jugend-